

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1878**

81 (5.4.1878)



# Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das  
Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiete 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 81

Offenburg, Freitag den 5. April

1878.

## Politische Rundschau.

München, 31. März. (K.v.u.f.D.) Aus sicherer Quelle kommt uns die Nachricht zu, daß der König dem Fürsten Bismarck zu dessen morgigem 63. Geburtstage seine Glückwünsche nach Berlin gesandt hat.

Aus Baden, 1. April. (M. A.) Die großh. Regierung soll dem Schweizerischen Bundesrathe die Erklärung abgegeben haben, daß sie mit Rücksicht auf den Werth, welchen sie auf die Pflege entgegenkommender und freundschaftlicher Beziehungen zur Schweiz und zu den Schweizer Bahnen lege, die von der Generaldirektion der großh. badischen Staatsbahnen geltend gemachten Begehren nicht aufrecht erhalten wolle, und daß sie dem Wunsche des Bundesraths entsprechend bereit sei, eine Verhandlung durch beiderseitige Abgeordnete darüber eintreten zu lassen, wie die Weiterführung des Betriebes der Nationalbahn auf dem badischen Gebiete nebst den hiermit zusammenhängenden rechtlichen Verhältnissen während der Liquidation und bei etwaiger Veräußerung der Bahn zu gestalten sei.

Berlin, 1. April. (M. Z.) Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vorgelegt, betr. die Aufnahme einer Anleihe von fünf Mill. Mark Behufs Bervollständigung der Garnisonseinrichtungen in Elsass-Lothringen, welche in Folge der im letzten Herbst angeordneten Truppenverlegungen notwendig geworden sind.

Berlin, 2. April. Der Reichstag unternimmt am 4. Mai eine Fahrt nach Kiel zum Stapellauf einer neuen Korvette.

Berlin, 2. April. Reichstag. Erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. den Bau von Eisenbahnen in Lothringen. Unterstaatssekretär Herzog rechtfertigt den Entwurf an der Hand der Begründung und hebt hervor, daß im Südwesten Lothringens bis jetzt die Bahnverbindung mit dem übrigen Deutschland fehle und die Verbindung der Bahn Chateau-Salins mit Metz ausschließlich über französisches Gebiet führe und ein solcher Zustand geeignet sei, einen beträchtlichen Theil des Landes zu vereinzeln und Frankreich

näher zu bringen. Die Verbindung der Bahn Chateau-Salins mit den reichsländischen Bahnen erscheine auch durch schwerwiegende militärische Gründe geboten. Gerber erklärt sich gegen den Entwurf, der vorwiegend militärische Zwecke verfolge. Gerwig, welcher den Entwurf befürwortet, beantragt die Verweisung desselben an die Haushalt-Kommission. Hammacher, Berger, Korth (Autonomist) und Knapp erklären sich gleichfalls für den Entwurf. Das Haus beschließt die Verweisung des Entwurfs an die Haushaltkommission. Der Gesetzentwurf betr. die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Das Haus erledigte schließlich noch mehrere an die Haushaltkommission verwiesene Theile des Militärbudgets nach den Kommissionsanträgen, ferner Wahsprüfungen, wobei die Wahl des Professors Karsten (Kiel) beanstandet, die Wahlen von Helm und Pfelfer für gültig, diejenige von Nathusius Lubom (Minden) für ungültig erklärt wurde.

Bularest, 24. März. Die schreckliche Typhus-Epidemie breitet sich in Rumänien immer mehr aus. Auch in der Hauptstadt greift die Seuche immer mehr um sich und ist aus den Spitälern bereits vielfach in die Häuser der Bürger gedrungen. Gegenwärtig aber werden die rumänischen Spitäler selbst von den Armensten und von den Schwerverkranken als eine Stätte der Pest und der Ansteckung gemieden. In Bulgarien soll der Typhus unter den Einwohnern und unter den russischen Soldaten noch viel mehr Opfer fordern als in Rumänien, und es wird behauptet, daß die Russen seit dem Waffenstillstand jenseits und diesseits des Balkans mehr Menschen an Fieber und Typhus verloren haben als während des ganzen Feldzugs mit allen seinen Schlachten bis zum Waffenstillstand.

Petersburg, 2. April. Ein armenischer Erzbischof ist als Delegirter der armenischen Gemeinden hier eingetroffen und hat dem Reichskanzler Gortschakoff eine auf Grundlage des Art. 16 des Friedensvertrages verfaßte Denkschrift über die für Armenien erforderlichen Re-

formen überreicht. Gortschakoff versprach, die Wünsche der Armenier zu erwägen, machte dem Erzbischof auch einen Besuch. — Gegenüber der Meldung von Wiener Blättern, daß die Mission Ignatieff's gescheitert sei, hebt die „Agence Russe“ hervor: der General habe gar keine Vollmacht gehabt, ein Abkommen zu treffen, sei vielmehr nur beauftragt gewesen, hinsichtlich des Friedensvertrages freundschaftliche Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen; bei einer solchen Mission könne von Scheitern nicht die Rede sein. (!)

Versailles, 2. April. In der heutigen Sitzung des Senats sagte der Senator Lafond de Saint-Mur (von der Rechten): Angesichts der äußeren Verwickelungen glaube er die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage der türkischen Staatsgläubiger hinlenken zu sollen. Er ersuche den Minister des Außern, dem Senate die Befehle mitzutheilen, welche er den Vertretern Frankreichs über diesen Gegenstand zu ertheilen beabsichtige. Minister Waddington antwortete: Angesichts der ernststen Ereignisse im Orient sei es unmöglich, eine bestimmte Antwort zu ertheilen; er könne nur erklären: wenn der Kongress zusammentrete, u. wenn wir uns in dieser Frage im Einvernehmen befänden mit den andern dabei betheiligten Mächten, so würde diese Frage vielleicht zu denjenigen gehören, welche dem Kongresse unterbreitet werden könnten. Der Senator Lafond nahm von dieser Erklärung Akt. Der Senat genehmigte ferner den Gesetzentwurf, welcher die Posttaxe für Briefe und Zeitungen im Innern des Landes herabsetzt, und vertagte sich sodann bis zum 29. April. — Die Kammer nahm das Belagerungszustandsgesetz mit den vom Senat beschlossenen Aenderungen an. Finanzminister Leon Say legte den Haushalt für 1879 vor; darin sind die Einnahmen zu 2714 Millionen, die Ausgaben zu 2713 Millionen veranschlagt. Die Ausgaben des Kriegshaushalts haben sich um 14 Millionen, die des Marinehaushalts um 3 Millionen vermehrt. Ein Kredit von 248 Millionen ist zur Ausführung der von dem Arbeiten-Minister Freycinet geplanten öffentlichen Arbeiten eingestellt worden.

## Verschiedenes.

— Landau, 30. März. Der „L. A.“ berichtet: Vor einigen Tagen traten bei sämmtlichen Mitgliedern einer hiesigen Familien nach der Einnahme des Mittagmahles nicht unerhebliche Erbrechen-Erscheinungen ein. Vom Haus-Arzt wurde festgestellt, daß das Gemüse (Spinat mit Gartenampfer) in irdenen Töpfen zubereitet wurde; er kam auf den Gedanken, daß die Glasur der Töpfe wohl die Erscheinungen hervorgerufen haben könnte, und gab dieselben, welche von einem Elsfasser Hausfrau gekauft waren, zur chemischen Untersuchung. Die angestellten Versuche ergaben einen sehr bedeutenden Gehalt an Blei, und die Erbrechen sind ohne Zweifel auf Bleivergiftung zurückzuführen.

— Trier, 26. März. In Oberweis bei Wittburg ist in den letzten Wochen auf Kosten des Provinzial-Museums in Trier eine römische Villa aufgedeckt worden, welche unter allen römischen Villen der Rheinlande nur der Renninger an Umfang nachsteht. Die Mauern sind meist noch gut erhalten, in einzelnen Theilen stehen sie noch zwei Meter hoch. Es wurden daselbst 2 Mosaikböden aufgefunden, von denen der eine, welcher auf welchem Grunde Fische und Bäume darstellt, von vorzüglicher Arbeit ist. Auch Bruchstücke von interessanten Wandmalereien haben sich noch erhalten.

— Hamburg, 27. März. Das Schwurgericht verurtheilte gestern die Frau Köster, 44 Jahre alt, aus

Neustadt in Holstein, zum Tode. Die Verurtheilte hatte fünf Tage nach ihrer Verheirathung ihren unehelich geborenen, elf Jahre alten Knaben in Hamburg über das Geländer einer entlegenen Kanalbrücke ins Wasser gestürzt, wo er ertrank.

— Metz, 28. März. Dem „Schw. M.“ schreibt man: Eine auch für weitere Kreise nicht uninteressante Erbschafts-Angelegenheit, welche voriges Jahr in hiesiger Stadt spielte, ist dieser Tage vor dem Appellhofe in Kolmar verhandelt worden. Ein hiesiger alleinstehender Rentner hatte kurz vor seinem Ableben sein gesamtes Vermögen im Werthe von ca. 150,000 Frks. unter Umgehung eines Verwandten dem Küster der hiesigen Liebfrauenkirche testamentarisch vermacht. Da der Erbzu dem Verstorbenen in keiner näheren Beziehung stand, so wurden Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß der Küster von einem Geistlichen, der dem Erblasser in seiner Sterbstunde beigegeben und der deshalb nach französischem Geleze nicht erbfähig war, als Strohpuppe vorgeschoben worden war. Die Beweis-Aufnahme ergab, daß das Testament, während der Erblasser bereits im Todeskampfe lag, aufgenommen wurde, sowie daß der Küster für seine Dienste 100 Frs. erhalten habe. Unter solchen Umständen konnte der Appellhof nur das Urtheil des hiesigen Gerichtes bestätigen, wonach offenbar Erbschleicherei vorliegt und deshalb die ganze Erbschaft dem natürlichen Verwandten auszuhandigen ist.

— Berlin, 28. März. Ein Raucher schlägt vor, man solle betreffs der Tabaksteuerung Alles beim Alten lassen und nur eine Besteuerung in der Weise einführen, daß Jeder, der raucht, schnupft und Tabak kaut, sich am Anfang des Jahres dazu für das laufende Jahr eine Art Jagdkarte gegen Erlegung von 3 Mark zu lösen hat. Rechnet man in Deutschland 10 Millionen Raucher, so würden allein die von der Regierung verlangten 30 Millionen zusammengebracht. Um nicht der Steuerunterschlagung verächtlich zu scheinen, muß der Inhaber der Rauchkarte dieselbe sichtbar am Hut oder auch an einer Schnur um den Hals tragen und alle Zigarren- und Tabakverkäufer werden eiblich verpflichtet, ihre Waare an niemanden zu verkaufen, der sich nicht durch eine Steuerquittung als rauchberechtigt legitimirt.

— Paris, 31. März. Auf der Linie von Tours nach Le Mans wurde die Brücke von Bernan in der letzten Nacht von dem durch die Regengüsse geschwellenen Bache fortgerissen. Eine Lokomotive mit 18 Wagen eines Waarenzuges stürzten in den Bach. Der Maschinist und der Heizer sind verschwunden.

— Wir haben vor einigen Tagen nach dem Pariser „Figaro“ gemeldet, daß die Tochter eines in Paris residirenden hochgestellten Diplomaten vor Kurzem einen Selbstmordversuch ausgeführt habe, indem sie sich beim Pont Royal in die Seine stürzte und noch rechtzeitig von einem Badeaufseher gerettet wurde. Wie nun ge-



Paris, 3. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Generals Philipp zum Platzkommandanten von Paris an Stelle des Generals Geslin, welcher zu anderen Funktionen berufen ist. Diese Verfügung ist motiviert durch den Tagesbefehl des Generals Geslin, den die gestrigen Journale veröffentlichten und worüber die Linke Aufklärung vom Kriegsminister verlangt hat, da sie die in dem Tagesbefehl gebräuchtesten Ausdrücke als beleidigend für die Pariser Wähler betrachtet.

London, 2. April. Unterhaus. Gladstone kündigt auf Donnerstag eine Anfrage an, dahin gehend, ob die Regierung in der Mitteilung an Rußland in Betreff des Kongresses beabsichtigt, sich das Recht vorzubehalten vom Kongresse zurückzutreten, im Falle Fragen aufgeworfen würden, die England beunruhigen müßte.

London, 2. April. Salisbury hat unter dem 1. April eine von ihm bereits als Minister des Auswärtigen unterzeichnete Depesche an sämtliche Vertreter Englands im Auslande gerichtet, deren Schluß schon gemeldet ist. Im Eingang gibt er zunächst einen Ueberblick der bereits bekannten zwischen England und Rußland gewechselten Depeschen; dann heißt es weiter: Es sei nicht möglich, gegenwärtig zu bestimmen, bis zu welchem Punkte die Bedingungen des Vertrages von San Stefano seitens der Mächte genehmigt würden, aber keinesfalls wären Vorbehalte ernstlich zulässig, welche gestatteten, die zur Berathung zuzulassenden Bedingungen willkürlich anzunehmen oder abzulehnen. Eine nur theilweise Prüfung des Vertrages würde die britische Regierung nicht genehmigen können, denn jede sachliche Bestimmung desselben bedeute Abweichung vom Pariser Vertrage. Salisbury erwähnt sodann die Erklärung von 1871 und erklärt es als unmöglich für die britische Regierung, herein zu willigen, daß die Artikel des neuen Vertrages der Prüfung der Mächte entzogen würden. Er weist auf die wichtigen Folgen des Vertrages von San Stefano hin, durch welchen ein mächtiger slavischer Staat unter der Aufsicht Rußlands geschaffen würde; durch den Besitz wichtiger Häfen am schwarzen Meere und Archipel würde Rußland bezüglich der politischen und Handelsbeziehungen einen vorherrschenden Einfluß in diesen Gewässern gewinnen. Die zahlreiche griechische Bevölkerung mit den entgegengesetzten Bestrebungen würde in der herrschenden slavischen Mehrheit untergehen. Die Bestimmungen, durch welche der neue Staat einer in Wirklichkeit von Rußland gewählten Regierung unterstellt würde, mit einer Verwaltung und mit Einrichtungen, welche Rußland einführe, seien ein genügendes Anzeichen dafür, welches

gemeldet wird, ist dies die Tochter des russischen Botschafters Fürsten Orloff. Der Ketter erhielt, wie erwähnt, eine Belohnung von 500 Francs.

### Für Damen.

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) Die neueste Moden-Nummer (13) enthält: Promenaden-, Haus- und Gesellschafts-Toiletten. Einzelne Prinzesskleider, Schooß-Tailen, Kleider-ärmel, verschiedene Rockgarituren, Knöpfe und Bommelarbeiten, Regenmäntel, Frühjahrs-Umhänge u. Mantillen, Hüte, Entoutcas, Sonnenschirme und Handschuhe, Haarfrisuren für junge Mädchen. Ganze Anzüge, auch einzelne Kleider, Paletots und Regenmäntel für größere und kleine Mädchen. Knaben-Anzüge und Paletots. Reisetasche (Manteltasche), Satteldecke, Wiegen- oder Wagentasche, Pierforb, Nadelkissen als Oster- und Korbchen aus Rohrgeflecht mit Kreuzstickererei, gehäkeltes rundes Deckchen, Bordüren in Kreuz- und doppelseitigem Stillstick, Spitzen in Häkelarbeit, Frivolitäten und Fillet-Guirlande etc. etc. mit 78 Abbildungen, einer Beilage mit 21 Schnittmustern nebst verschiedenen Muster-Vorzeichnungen, Namens-Schiffen und 2 Kronen in Kreuzstickererei; ferner ein colorirtes Modentupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (14) enthält: Hamathlos. Novelle von Adelheid von Auer. — Zur Naturgeschichte der ornamentalen Thiere. Von Julius Lessing. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gebentage. — Ferner folgende Illustrationen: Stürmische Werbung. Von Karl Rohde. — Voltaire als Paris. Von Hermann Kaulbach. — Maria Anna, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. Von Heinrich von Angelt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

politische System in dem neuen Staate maßgebend sein sollte. Die auf die Bevölkerung von Thessalien und Epirus bezüglichen Artikel und Bestimmungen zum Schutz der Mitglieder der griechischen Kirche seien nicht weniger weitgehend als die Artikel des Vertrages von Kutschuk Kainardje, welche durch den Pariser Vertrag aufgehoben worden. Die Wirkung dieses Theiles des Vertrages von San Stefano werde darin bestehen, zum Nachtheile der Griechen die Macht des russischen Reiches in den Gegenden zu vermehren, wo die griechische Bevölkerung die Mehrheit habe. Die Trennung der griechischen, albanesischen und slavischen Provinzen von der türkischen Regierung gebe die Bewohner derselben der Anarchie preis. Der Artikel, durch welchen Bessarabien veräußert, die Grenze Bulgariens bis an das schwarze Meer erstreckt und Batum für Rußland erworben werde, mache Rußlands Willen für die ganze Nachbarschaft des schwarzen Meeres anschlaggebend. Der europäische Handel von Trapani bis Persien werde ganz nach dem Willen Rußlands zum Stillstand gebracht werden können. Der Betrag der Kriegsentwähigung gehe weit über die Hilfsmittel der Türkei hinaus, ganz abgesehen von den älteren Gläubigern der Pforte bestellten Unterpensionsrechten. Die Bezahlungsart sei ganz allgemein weiteren Verhandlungen vorbehalten worden. Die Bezahlung könne sofort verlangt werden oder lange Jahre hindurch schwer auf der Unabhängigkeit der Türkei lasten. Die Entwähigung könne auch in eine größere Gebietsabtretung umgewandelt werden oder zu besonderen Abmachungen führen, durch welche die türkische Politik der russischen in allen Stücken untergeordnet werde. Die Gebiete der Darbanellen, des schwarzen Meeres, des persischen Golfs, der levantinischen Küste und des Suez-Kanals würden in die äußerste Unruhe versetzt, indem sie die Vorposten einer überlegenen Macht so nahe an die ottomanische Herrschaft herantreten sähen, daß ihre Unabhängigkeit, ja selbst ihr Bestand beinahe unmöglich werde. Die beschränkte Erörterung von Artikeln auf dem Kongresse, welche von einer Macht ausgewählt sind, wäre ein wirkungsloses Hilfsmittel gegen die Gefahren, welche die britischen Interessen und den europäischen Frieden bedrohten.

London, 3. April. Ein Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel von gestern meldet: Da die Russen fürchten, die Türkei werde im Falle eines englisch-russischen Krieges ihre Neutralität behaupten, so verlange der Dragoman Onu die Räumung der Forts an den beiden Ufern des Bosphorus, die Uebergabe Gallipolis, Bulair, Maschlak, Makritais, und die Ueberlassung mehrerer Kasernen und Hospitäler. Großfürst Nikolaus betreibe diese Forderungen, welche als Ultimatum angesehen werden. Der Sultan und Vefik Pascha sind gegen dieselben.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. April. Als künftiger Oberbürgermeister von Berlin wird neuerdings Achenbach genannt. (F. l. J.)

Berlin, 3. April. In dem Verleumdungsprozeß gegen Herrn v. Dietz Daber erkannte das Obertribunal auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten; die in der unteren Instanz gegen denselben erkannte Strafe von 3 Monaten Gefängniß ist somit rechtskräftig geworden.

Wien, 3. April. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat die Wiederaufnahme ihrer regelmäßigen Güter-Schiffahrt nach den untersten Donaustationen Gurgewo u. Rutschuck beschlossen.

Rom, 3. April. Minghetti, Corbetta, Sella und Maurogonato erklärten ihren Austritt aus der Haushaltskommission, weil sie der Ansicht sind, daß die Rechte durch 4 Mitglieder unter 30 nicht genügend in dieser Kommission vertreten sei.

London, 3. April. Das „Amsblatt“ veröffentlicht die Ernennung W. R. Jocelyn's, gegenwärtig Sekretär der britischen Botschaft in Konstantinopel, zum Geschäftsträger für Baden und Hessen-Darmstadt.

### Bermischte Nachrichten.

\* Offenburg, 29. März. (Strafkammer-Schluß.) 5. Die Anklage gegen den 35 Jahre alten verheiratheten Schneider Jakob Franz und dessen 35 Jahre alte Ehefrau, Karoline geb. Dossart, von Stadt Kehl wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der Angeklagte Franz hat, um die Creditbank in Kehl zur Ausfolgung und Belassung eines Darlehens von 340 M. zu verleiten, a. einen Solawechsel vom 29. Mai v. J., b. einen Solawechsel vom 29. Sept. v. J., somit beweiserhebliche Privaturkunden, durch die in seinem Auftrage von seiner Ehefrau bewirkte Befügung der Unterschrift seines Vaters „Michael Franz, Weber in Neumühl“ verfälscht und von denselben zum Zwecke der Täuschung bei der Creditbank in Kehl Gebrauch gemacht. Die angeklagte Ehefrau hat ihrem Ehemann zur Begehung der beiden Verbrechen durch Befügung der falschen Unterschrift „Michael Franz, Weber in Neumühl“, sohin wesentlich, Hilfe geleistet. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Schneider Jakob Franz zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten, dessen Ehefrau zu einer solchen von sechs Wochen verurtheilt. Zugleich wurden dem Jakob Franz die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

+ Appenweier, 3. April. In Nr. 78 ds. Bl. erlaubt sich Hr. Pfarrverweser Geiger den Inhalt unseres Artikels als unrichtig darzustellen. Glaubt Hochwürden vielleicht durch die lächerliche Verdrehung seiner Aussage dem Ueberbringer der betr. Einladung die Sache abstreiten zu können? Die Festgäste hatten den Laß des Bischofs jedenfalls gelesen und brauchten von diesem Herrn keine Belehrung. Wir halten fest an der Richtigkeit unserer Behauptungen und lassen dieselben nicht als Lüge hinstellen.

### Einige der Betheiligten.

— Lahr, 1. April. (L. Z.) Gestern versammelten sich im hiesigen Kasino die Tabak-Interessenten des bad. Oberlandes, um sich über eine Reihe von Anträgen zu verständigen, welche ihre Vertreter bei der am 7. d. M. in Kassel stattfindenden Versammlung deutscher Tabak-Interessenten beantragen werden. Es waren ungefähr 50 Geschäfte aus den verschiedenen Orten des Oberlandes vertreten. Die von dem hiesigen Ausschuss aufgestellten Anträge wurden vom Vorsitzenden verlesen, eingehend begründet und nach stattgefundener Besprechung mit folgendem Wortlaut angenommen: 1) Es ist lebhaft zu beklagen, daß Veränderungen des Tabakzolles von der Reichsregierung vorgeschlagen worden sind, ohne zuvor mit einer Sachverständigenkommission darüber in Einvernehmen getreten zu sein. 2) Die möglichst baldige endgiltige Erledigung der Tabaksteuerfrage ist für die Kultur, den Handel und die Fabrikation entschieden geboten, da durch die fortbauende Unsicherheit alle Interessentkreise schwer geschädigt werden. 3) Die Versammlung ist einverstanden, daß bei einer allgemeinen Steuerreform auch der Tabak mit anderen Artikeln stärker wie bis jetzt herangezogen werden kann, jedoch erklärt dieselbe, daß bei dem dormaligen Stand der Kultur, des Handels und der Fabrikation eine nicht zu hohe Summe — höchstens das Doppelte des jetzigen Steuerertragnisses — aus dem Tabak erzielt werden kann. 4) Das Monopol, welches der Ruin vieler tausend deutscher Reichsbürger herbeiführen würde, verwirft die Versammlung. 5) Ebenso erklärt die Versammlung, daß sie eine Besteuerungsart nach amerikanischem System für durchaus verwerflich hält. 6) Bei einer Aenderung der jetzt bestehenden Tabakzollgesetzgebung soll an dem Gewichtszoll festgehalten werden. Die eingeführten Cigarren sollen bedeutend höher und zwar nach Maßgabe des Zolles auf ausländischen Tabak zu besteuern sein. Stengel sollen nicht den gleichen Zollsatz haben wie die Blätter.

— Kehl, 2. April. (B. L.) Gestern Abend ging eine Bürgerfrau in Dorf Kehl auf kurze Zeit fort, ihre beiden Kinder, ein Knäbchen von 3 und ein Mädchen von 5 Jahren, allein lassend. Kaum war die Mutter weggegangen, so



Holte der Kleine die Bündhölzerschachtel, um zu spielen, ließ dieselbe jedoch auf den Boden fallen, worauf sich die Hölzer entzündeten. Das Mädchen wollte nun ihr Brüderchen von den brennenden Hölzern entfernen, kam aber hiebei dem Feuer zu nahe und es geriethen auf diese Weise seine Kleider in Brand. Das arme Kind wurde schrecklich zugerichtet. Soeben erfahre ich, daß die Kleine heute Nachmittag durch den Tod von ihren gräßlichen Schmerzen erlöst wurde.

— Freiburg, 29. März. Bezüglich der durch den Reichskanzler zur Einziehung aufgenommenen Hundert-Marknoten der vormaligen preussischen Bank herrschen verschiedentlich Irrthümer. Es sind dies die blauen Noten, welche keinen rothen Stempel und keine rothen Nummern tragen. Solche werden bis zum Schluß des Monats noch an allen Kassen angenommen und bei jeder Reichsbankstelle gegen Münzen oder andere deutsche Noten umgewechselt, nach dem 31. aber erfolgt deren Umwechslung nur noch bei der Reichshauptkasse in Berlin.

— Freiburg, 1. April. Gestern Abend zwischen 9 und 1/2 10 Uhr tödtete sich ein lediger Schuhmachergeselle Namens Franz Köbele aus Eifenthal bei Bühl in der Karlsstraße vor dem Gefellenhause durch einen Schuß in den Mund. Der Tod erfolgte augenblicklich. Liebesgram soll das Motiv der That gewesen sein.

— Konstanz, 2. April. Gestern Abend fand die Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Amtsniederlegung des Stadtraths verhandelt wurde. Herr Oberbürgermeister Winterer rechtfertigt die Nichtanwesenheit der Stadtrathe in der heutigen Sitzung, erörtert zunächst einige Formalien und verliest sodann den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 4. März d. J., den Vermögens- und Schuldenstand, die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der Stadtgemeinde Konstanz betr. Dieser Erlaß,

welcher sich mit den Einzelheiten des Falles ausführlich beschäftigt, fällt in Petittdruck über 4 Spalten der Konstanzer Zeitung und sagt: „Die eingehende Untersuchung des Vermögens- und Schuldenstandes der Stadtgemeinde Konstanz hat im Allgemeinen das Ergebnis geliefert, daß die ökonomische Verwaltung und Führung des Rechnungswesens von Seiten der Gemeindebehörden schon eine Reihe von Jahren hindurch, insbesondere in der Zeit von 1870/71, sich nicht im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und den Seitens der staatlichen Aufsichtsbehörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verfügungen befand, und daß hauptsächlich in Folge dieser Art der Geschäftsbehandlung der Stadtgemeinde eine nicht unerhebliche Beschädigung erwachsen ist.“ Dies wird sodann im Einzelnen festgestellt. Nach der Verlesung des Erlasses folgte ein eingehender Vortrag des Hrn. Oberbürgermeisters Winterer. Schließlich wurde die Amtsniederlegung des Stadtraths begründet und nach einschlägiger Berathung mit allen gegen eine Stimmenthaltung (Amberger) die Amtsniederlegung der Stadtrathe für gerechtfertigt erklärt. — An diese Sitzung schloß sich eine vertrauliche Besprechung der Stadtverordneten im Stadthausaale. Die Konst. Ztg. erfährt aus guter Quelle, daß der Gesamttritt der Stadtverordneten beschlossen wurde. Eine Redaktionskommission hat die bezügliche Erklärung nebst Begründung zu entwerfen, worauf zur Genehmigung des Entwurfs eine abermalige Zusammenkunft stattfinden wird.

— Konstanz, 2. April. (B. L.) Wegen des Brandes in der der Stadt nahen schweizerischen Wirtschaft, „Klein-Benebig“ genannt, wurden der Wirth und seine Ehefrau verhaftet. — Der mit den unterschlagenen Geldern hier erwischte sächsische Sergeant wurde in Begleitung zweier hiesigen Feldwebel und eines sächsischen Offiziers, der deshalb hierher gekommen war, nach Sachsen abgeliefert. Der auf seine Haftmachung

ausgesetzte Preis wurde an die dieselbe hier Bewirkenden ausgezahlt.

— Karlsruhe, 2. April. (B. L.) Laut hier eingetroffener Nachricht soll in Königabach heute Nacht wieder ein Brand ausgebrochen sein. — Ein Wirth in der Akademiestraße wurde heute Nacht von einem 17jährigen Durschen durch Messerstiche in das Gesicht, glücklicher Weise nicht gefährlich, verletzt.

— Neckargemünd, 31. März. Bei der heutigen Prüfung der diesjährigen Konfirmanden wurde, nach Verlicht der „H. Z.“ Feuer signal gegeben, auf welches sich sofort die nicht besetzte Kirche beinahe gänzlich leerte. Glücklicherweise wurde das Feuer im Keime erstickt, die Leute sammelten sich wieder und die Prüfung konnte nach einer Unterbrechung von etwa einer Viertelstunde fortgesetzt werden.

— Darmstadt, 28. März. Hier hat sich ein Lyichverein gegen die Bucherer gebildet. In einer benachbarten großen Gemeinde soll dieser Tage wegen eines skandalösen Buchergeschäftes, dessen in der Öffentlichkeit mitgetheilte Details kaum glaublich erscheinen, der Schulbige durchgeprügelt worden sein.

— München, 31. März. Das Hotel Grand National dahier ist unlängst 3 vangsweise versteigert und von Maurermeister Deiglmeir um die Summe von 545 000 M. erstanden worden, eine Summe, die nicht einmal zur vollständigen Deckung der Hypothekenschuld ausreicht, so daß die Korrentgläubiger jedenfalls ganz leer ausgehen. Der Schuldenstand hat über 800 000 Mark betragen.

— Neuß ältere Linie. Dem Fürsten Heinrich XXII. ist nach 64jähriger kinderloser Ehe ein Thronerbe geboren worden, worüber nun unter den 45000 Neußen ä. L. ungeheurer Jubel herrscht, weil die Gefahr, das 5 Quadratmeilen große Land dereinst an Neuß j. L. fallen zu sehen, nun glücklich beschworen ist.

### Ämtliche Verkündigungen.

Nro. 6219. Nachstehend bringen wir den § 2 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 1. Oct. 1864 (Reg.-Bl. S. 737) lautend:  
„das Einfangen, Tödten, Feilbieten der einheimischen Singvögel, mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amfeln und Staare, der Schwalben, Krähen, Spechte und sonstigen kleineren Feld- und Waldvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Zerlösen ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Feilbieten letzterer, endlich das Aufstellen von Borrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als der Netze, Vogelherde, Reimruthen, Meisenschläge, Schlingen und dergleichen ist verboten“  
zur allgemeinen Nachachtung mit dem Anfügen in Erinnerung, daß Uebertretungen nach § 143 Z. 2 des R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.  
Wir veranlassen die Bürgermeisterämter zur Bekanntgebung und Einschärfung der Verordnung in den Schulen.  
Offenburg, den 31. März 1878.

Großh. Bezirksamt.  
Baader.

### Bekanntmachungen.

**Besitzinweisung.**  
Nro. 6879. Sebastian Baumann von Hofweier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner + Ehefrau Agatha, geb. Ott, gebeten.

Dies wird mit Bezug auf L.R.S. 770 ff. bekannt gemacht.

Offenburg, den 28. Febr. 1878.

Großh. Amtsgericht.

1058.3.3. Jungmanns.

Zell a. H.

### Eichboschversteigerung.

1496.2.1. Die Gemeinde Zell a. H. versteigert am

Dienstag den 9. M.,

Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst einen 20jährigen Eichbosch an der Papierhalben von 9 Morgen groß, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Zell a. H., den 2. April 1878.

Der Gemeinderath.

Mosmann.

### Holzversteigerung.

1482.3.2. Die ev. Stiftungsverwaltung Offenburg versteigert am

Mittwoch den 10. April L. J.,

Vorm. 10 Uhr

beginnend, im Gasthaus zum Löwen auf dem

Schönberg mit Borgfrist bis 1. Aug. L. J.:

- 1) aus den Waldungen der Kirchenschaffnei Rheinbischhofshausen auf der Gemarkung Brinzbach, Abtheilungen Mittelkühl, Niederbacher u. Hapsengrund (Schanzwalb): 1 Eichenloß, 1 Kastanien- und 2 kirschbaumene Klöße, 3 birkenne Stangen (Schlittenbäume), 15 Ster buchenes, 131 Ster birkenes, 7 Ster kirschbaumenes, 13 Ster erlenes, 3 Ster haselnes, 11 Ster forlenes Prügelholz, 2025 Stück starke buchenne Prügelwellen, 2350 Stück gemischte und 1450 Stück erlene Wellen, dazu 2 Loose Schlagraum; sodann
- 2) aus den Waldungen der Stiftschaffnei Lahr auf Gemarkung Schönberg, District Geroldsack: 7 rufene und 3 eschene Stangen, 142 Ster buchenes Prügelholz, 2105 Stück buchenne Wellen und 4 Loose Schlagraum; endlich
- 3) aus dem Kirchenschaffneiwald im Schindel auf Gemarkung Reichenbach bei Lahr: 250 Stück forlene Wellen.

Offenburg, den 31. März 1878.

Evang. Stiftungsverwaltung.

Henrici.

### Steigerungs-Bekanntmachung.

1494. In Folge richterlicher Verfügung werden den Karl Sigg Eheleuten von Elgers-

weier am

Dienstag den 9. d. M.,

Nachm. 3 1/2 Uhr,

im dortigen Lindenwirthshause nachgenannte Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden:

1 Pferd (Braun-Ballach) und 1 großer noch gut erhaltener Wagen.

Offenburg, den 3. April 1878.

Becherer, Gerichtsvollzieher.

### Steigerungs-Ankündigung.

1497.2.1. Zur Versteigerung der in der Gemarkung Offenburg gelegenen Liegenschaften der Franz Basler Ehefrau, Lina geb. Müller, zu Ueberlingen wird Tagfahrt auf

Samstag den 27. April,

früh 10 Uhr,

auf das Rathhaus hier anberaumt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung:

Grbst.-Nr. 683:

9 Ar 45 Meter Hofralthe nebst zweiflügeltem Wohnhaus und gewölbtem Keller in der Dorf-gasse, neben Simon Stern und Josef Sidhr, taxirt zu 7500 M.

Offenburg, den 16. März 1878.

Der Großh. Notar

Serger.

### Steigerungs-Bekanntmachung.

1501. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Schmidt dahier am

Samstag den 6. d. M.,

Vorm. 9 Uhr,

im Pfandlocal (Korahaus II. Stock)

2 Chiffoniere, 1 Commode, 1 Canapee, 1 Nachtschle, 1 Kücheltische, 1 Gewehr, 1 Chatulle, 1 kleines Krautständer und sonst verschiedene Fahrnißgegenstände

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung ver-

steigert.

Offenburg, den 2. April 1878.

Steiger, Gerichtsvollzieher.



## Hausverkauf.

1474.3.2. Am nächsten Samstag den 6. April, Nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Gasthaus zur neuen Pfalz mein einstöckiges Wohnhaus in der Schloßergasse Nr. 405 zu Eigen- thum, wozu ich die Kaufs Liebhaber einlade.  
Offenburg, den 2. April 1878.

**Josef Bühler, Anwalt.**

Zunzweier.

### Dungversteigerung.

1484.2.2. Die Gemeinde Zunzweier verstei- gert am

Montag den 8. d. M.,  
Nachm. 1 Uhr,

zwei Haufen Dung bei der Stierstallung.  
Zunzweier, den 1. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.  
Scherer.

## 80 Föhrenstämme

von mindestens 100—150 Jahre alt, ca. 4300 Cubikfuß mit 8 Zoll Ablass am Rospfende hat der Unterzeichnete auf Lager zu verkaufen.

Lieferung innerhalb 14 Tagen franco Bahn- hof Hornberg. Zur Zahlung kann 3 Monate Ziel gestattet werden.

Sämmtliche Stämme haben saubere glatten Wuchs und sind zu Glaserarbeiten, Wasser- bauten u. dgl. ein unübertreffliches Holz. Kaufs Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

**C. Buchholz, Brauereibesitzer**  
in Lauterbach bei Schramberg.  
1500.

## Mühle-Verkauf.

1484.3.2. Unterzeichnete verkauft aus freier Hand, der Untheilbarkeit wegen, eine Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Dreschmaschine, Hanfretze und eine dabei stehende, vor wenigen Jahren neuerbaute Sägmühle; alles in gangbarem Zu- stande mit stets hinreichender Wasserkraft, ferner eine eingerichtete und in Betrieb befindliche Wirt- schaft, sodann die dabei befindlichen Oekonomie- Gebäude, Scheuer, Schopf und Stallungen, Ge- müse- und Baumgarten. Auch können mehrere Morgen Wiesen und Acker dazu erworben wer- den, welche sich an's Ganze anschließen.

Zahlungs- und Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und wird nähere Auskunft jeder- zeit ertheilt.

Leutesheim, Amt Kork.

**Friedrich Kreiner Wwe.**

Offenburg.

## Pferdverkauf.

1503.2.1. Ein 7jähriger Braunwallach, gut im Ein- und Zweispänner-Zug, ist Schutter- gasse Nr. 507 zu verkaufen.

## Stockfische,

Erl. Sortirung, dürr und gewässert, sind zu haben bei

**Franz Krazer, Offenburg,**  
Kinzavorstadt.  
657.3.8.

Gegen

**Kusten,**

**Heiserkeit,**

**Brust-Katarrh,**

ist der ärztlich empfohlene Phenol das vorzüg- lichste und wirksamste Mittel. Zu haben in Flaschen à 75 Pf., M. 1, M. 1.25, M. 1.50 und M. 2.50 bei D. Fäßler Wm. in Offenburg, B. Schrempf in Oberkirch, Schättgen-Ru- édin in Haslach und C. Schick in Rehl. 5426.2.

### Wohnungsgesuch

von 2 nicht möblirten Zimmern in der Rit- tergasse oder Umgebung.

1499.2.1.

**Grafmüller, Anwalt.**

### Todes-Anzeige.



1505. Tief gebeugt erfülle ich die traurige Pflicht Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung zu machen, daß meine innigst geliebte Frau **Christina** geborene **Krämer** heute Vorm. 1/2 11 Uhr nach langen und schweren Leiden in ein besseres Jenseits abge- rufen wurde.

Die Beerdigung findet Samstag Nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Mit der Bitte um stille Theilnahme  
Altenheim, den 4. April 1878.

Der tieftrauernde Gatte:  
**Michael Wirth, Kirchengemeinderath.**

### Todesanzeige.



1502. Heute Morgen 10 1/4 Uhr starb unser liebes Kind **Ludwig Alban Alexander** im Alter von 7 Monaten nach schwerem Leiden.

Bekanntem und Freunden diese Trauernachricht.

Offenburg, den 4. April 1878.

**Jos. Gottwald.**

### Dankagung.

1493. Wir fühlen uns verpflichtet allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Be- kannten, welche unsere liebe und unvergeßliche Gattin und Mutter

**Johanna Brüderle, geb. Wörter,** während ihrer Krankheit besuchten, namentlich unserm hochw. Herrn Pfarrer Satori für die trostreichen Worte am Sterbbette, sowie der leb. Susanna Harter und Allen, welche die irbi- sche Hülle der Verstorbenen zur letzten Ruhe- stätte geleitet haben, hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Diersburg, den 2. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Brüderle, Hirschwirth.**  
**Leo Brüderle.**  
**Ida Brüderle.**

1495.3.1. Offenburg.

### Wohnungsveränderung.

Das Frucht- und Mehl-Geschäft von

**M. Goldberg**

befindet sich

**Bahnhofstraße Nr. 110.**

Offenburg.

1464.2.2. Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißnähen, Kleidermachen und besonders im Weißzeugsticken in und außer dem Hause und sichert sofortige billige und reelle Bedienung zu.

**Marie Braun,**

wohnhaft bei Herrn Schlosser Scheurer.

Offenburg.

## Geschäfts-Empfehlung.

1487.2.2. Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensie Anzeige, daß ich vom 1. April die Wirthschaft des katholischen Vereins- hauses übernommen und am Donnerstag den 4. April eröffnet habe.

Mein stetes Bestreben wird sein meine werthen Gäste jederzeit mit guten Speisen, reingehaltenen Weinen und prompter Bedienung zufrieden zu stellen.

Zu zahlreichem Besuch lobet höflichst ein

**Otto Dathe**

(früherer Sternwirth).

Offenburg.

### Anzeige.

6133.3.8. Im **Kreisgefängniß** in Offen- burg werden Strohheden nach Maß gefertigt und sind daselbst auch immerwährend Stroß- und Thürvorlagen vorrätzig.

Ferner werden Stroß- und Rohrjessel einge- flochten.

**Mark 1800.**

werden gegen doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl. 1479.2.2.

## Altkath. Gemeinde Offenburg.

Herr Pfarrer Jentsch ist von München hier angekommen, gebet aber am nächsten Sonntag in Säckingen zu sein, und beginnt der **regelmäßige Gottesdienst** für unsere Ge- meinde mit dem **Palmsonntag**, was wir hienit zur Kenntniß der verehrlichen Mitglieder bringen.

Offenburg, den 3. April 1878.

**Der Kirchengemeinderath.**

Offenburg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als Maler und Lächer hier niedergelassen und empfiehlt sich in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusiche- rung bester Ausführung bei billigst gestellten Preisen.

**Hermann Wahl, Maler,**

wohnhaft Langestraße bei Herrn Kaufmann  
1504.3.1. Hieron. Schirmann.

## Zahnarzt Ernst Deimling

1491.2.2. aus Karlsruhe  
ist von **Freitag bis Sonntag** in Offenburg  
Hauptstraße Nr. 190 zu treffen.

1498.3.1. Es werden sofort gegen gute Bürg- schaft oder doppelte Versicherung einige hundert Mark zu leihen gesucht.

Gefällige Anerbieten bei der Exped. d. Bl. unter Nr. 72.

1475.3.3. Für den Engros-Verkauf ganz reiner feiner Rothweine wird für Offen- burg und Umgegend ein gut eingeführter Com- missionär gesucht. Offerten mit Referenzen unter O. M. 7929 an **D. Frenz, Annoncen- Expedition in Mainz.**

## Maurergesuch.

1489.3-4 Maurergesellen finden dauernde Arbeit gegen guten Lohn bei Maurer- und Steinhauermeister **Isidor Mater** in Roth- rach bei Zell a. S.

1469.3.3. Ein Haufen

## Dung

ist zu verkaufen in der Krone in Blumhätt.

Offenburg.

**Dickrüben-** (Durnips) und **Gelbrük- samen** in bester keimfähiger Qualität zu haben bei **Alexander Reiff.**

### Wohnungsvermietung.

1433.3.3. Eine Wohnung im zweiten St. mit 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör hat am 1. Juli zu vermieten

**S. Vogel, Werkmeister.**

Ganten.

Hanger, Heinrich, Landwirth von Donaueschingen  
Tg. 9. April, B. 8 U.

Reichert, Roman, von Oberjassbach, A. Achen  
Tg. 8. April, B. 8 U.

Strobel, Krispin, Kaiser von Donaueschingen  
Tg. 16. April, B. 8 U.

† Zängerle, Hermann, Tagelöhner von Litt- weiler, A. Freiburg, Tg. 8. April, B. 8